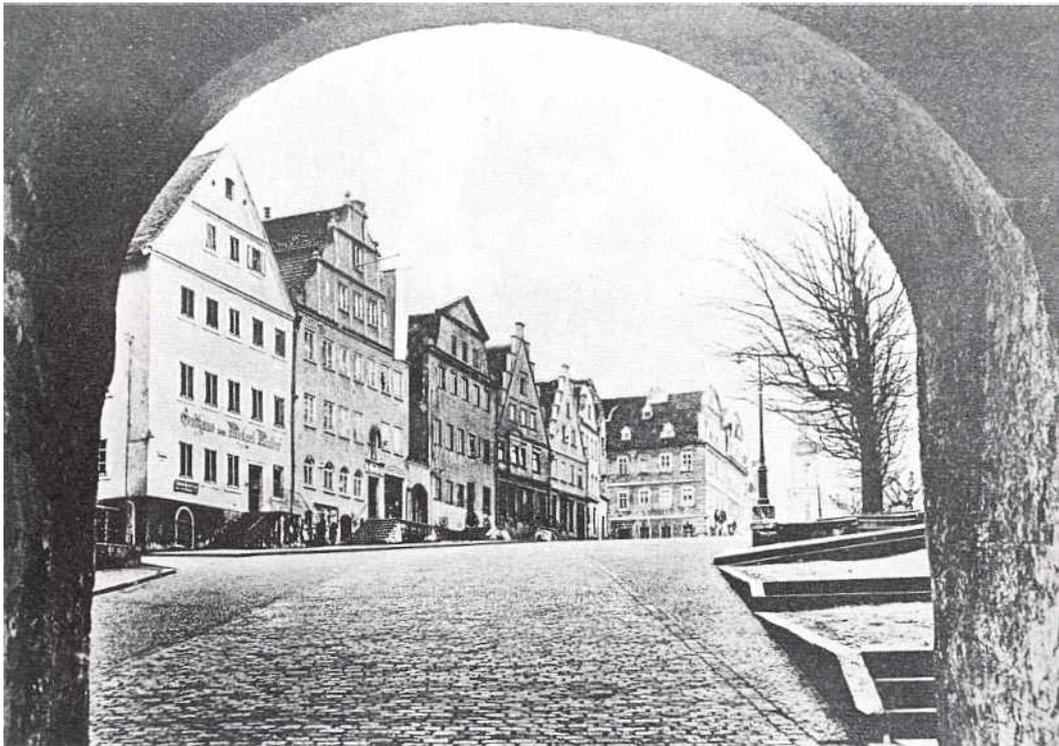


Stadtviertel A

Inv.Nr. A056 - A062



Blick aus dem Nadelöhr des Unteren Tores zur Häuserzeile an der Amalienstraße südlich der Hofkirche

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): A 51 Amalienstraße	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882:	Flurnummer: 57 Gemarkung Neuburg an der Donau	Inv.Nr. A056 VB
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Ehem. Posthaus und Weinwirtschaft "Goldene Sonne"			
Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam , ergänzt durch Roland Thiele :			
Vor 1600	In einer Streitsache Reiter gegen Waidmann heißt es: "Das Reiterische Haus war vor [dem] Besitz durch Häckl ein Stadel" ¹ .		
1613-1632	Kaspar Hägele (Hägelin), Weinwirt zu Neuburg „am Platz“ ² <u>Bewohner</u> : Hans Murr, Schneider ³		
1614, Januar	Im Hause Kaspar Hägelins bricht ein Brand aus ⁴		
dann	Haus neu erbaut von Baumeister Gilg Vältin.		
1659	Hans Heckel ⁵ .		
1669	Johann Georg Kramer, Posthalter u. Gastwirt zur Goldenen Sonne . Er war außerdem Eigentümer des späteren Augsburgers Botenhauses (heutige Adresse Schrannestraße C 56)		
1669	Johann Georg C(K)ramer, Posthalter u. Gastwirt zur Goldenen Sonne . Er war außerdem Eigentümer des späteren Augsburgers Botenhauses (heutige Adresse Schrannestraße C 56 ⁶).		
1672-96 ⁷ , 1701	Johann Gietl, sen., Bierbräu, Weinwirt und Posthalter zu goldenen Sonne u. Ehefrau Elisabetha . IR ab 1680; 14.7.1680: oberster Schützenmeister; 1680: Fleischsatz; 1684: Gassenalmosen; 1688: Herzog-Georg-Spende 1702: Almosenverwalter Er starb 70 Jahre alt am 21. Febr. 1701 ⁸ .		
1702	Johann Gietl⁹, Weinwirt und Posthalter zur goldenen Sonne u. Ehefrau Kristina . 1688 Mitglied des Äußeren Rates und 1698 Mitglied des Inneren Rates der Stadt (1688: Weinsatz; 1694: Fleischsatz). Er † 5. Sept. 1708, 62 Jahre alt und liegt im Spitalfriedhof begraben ¹⁰ . Die Übergabe des Gasthauses an Joseph Ignatz erfolgte offenbar schon 1702 (siehe nächste Spalte).		

¹ Quellenzitat Adam: StA Neuburg, Pfalz-Neuburg 4029

² Er wird schon im Dezember 1614 als Weinwirt mit seiner Ehefrau, Maria Salome erwähnt. Am 21. Nov. 1623 heiratete er als Witwer die Jungfrau Anna Maria Frick, des Bürgermeisters Simon Frick und starb am ungarischen Fieber am 6. August 1632 (Ignatz Ströller, GL, Bd. I, Sp. 444.01). Er war im Juli 1613 zusammen mit Hans Cramer Kerzenmeister der Weinwirte-Bruderschaft (Ratsprotokolle der Stadt Neuburg 1613/1614, Eintrag vom 7. Juli 1613, S. 33aff). Im Häuserverzeichnis 1613 ist er als Bewohner von H 10 und Eigentümer von H 72 sowie Verzeichnis von 1618 (Sp.) Eigentümer der Häuser Nr. 40 und 41 in der Oberen Stadt genannt. Im Wachverzeichnis W II ist er im 5. Bezirk als Doppelsöldner verzeichnet². Er könnte bis 1622 evangelisch gewesen sein, da eine seiner Ehefrauen am 13. Febr. 1622 evangelisch verstorben ist.

³ Materialien zur bayerischen Landesgeschichte Bd. 19, Residenz- und Bürgerstadt Neuburg an der Donau, Hrsg: Maximiliana Kocher, Ferdinand Kramer u. Markus Nadler, München 2005, S. 43

⁴ Im Ratsprotokoll der Stadt Neuburg (RP) vom 14. Januar 1614, S. 69b wird folgendes berichtet: „Demnach der vordere Bader Michael Rauch vorgebracht hat, daß ihm bei dem Brand Kaspar Hägelins 15 Badschäffen verloren worden, jedes per 4 x, tut 1 fl, als ist ihm bewilligt, dasselbe durch den Rechnungsverwalter erstatten zu lassen.“

⁵ In den Ratsprotokollen von 1638 bis 1664 ist ein Glaser Hans Georg, Heckel mit Ehefrau Maria, ab 1645 als Feuerwerker u. Hofglaser erwähnt Er war bis 1642 Stadtkorporal, ab 1655 Mitglied des äußeren Rates und ab 1664: Mitglied des Inneren Rates der Stadt und Stadthauptmann. Er dürfte mit dem hier genannten Eigentümer des Gasthauses zur goldenen Sonne identisch sein (siehe StAND, Ratsprotokolle 1638.26bff; 1639. 39bff; 14ab, 14bff; 1640.24ab; 1642. 2b,9a, 19a: 1643.5bf, 9ab, 29bff; 1655. I,2b, 4b,23af, 24b; 1660.I; 1664.I,22bf;33-61, HVND, Bibliothek, Neuburger Schützenbuch S. 57b, 82f).

⁶ In diesem Zusammenhang wird er in den Stadtkammerrechnungen von 1678 und 1696 (RA01/01. je S. 7a) in der Unteren Vorstadt mit einer Abgabe von einem Schweinestall und Fleck sowie einem Stück vom Gässchen (wohl Doverlgässchen) zur Erweiterung seiner Hofstatt erwähnt

⁷ StAND, Ratsprotokolle (Ratsprotokolle 1655.13bff; RP 1656.25b; RP 1680. I,5a, 21aff,24a, 31b, 41ab; RP 1681.I. 23b 78b,91bf; RP 1684.I, 42b; RP 1685.60b, 64a; 1688.I, 11, 16ff, 28f, 32f,50,77f; Ratswahl 1686. HVND, Bibliothek, Neuburger Schützenbuch, S. 86, 1690)

⁸ Gietl wird 1672, 1678 und 1696 als Weinwirt zur goldenen Sonne und Mitglied der Neuburger Weinwirte-Bruderschaft erwähnt (RA01/01.1672, 81b; 1678, 79b; 1696, 79a).

⁹ Vielleicht ist er identisch mit dem gleichnamigen Eigentümer des Dirnbäu in der Unteren Vorstadt, das könnte auch die baldige Übergabe des Gasthauses zur goldenen Sonne an seinen Sohn erklären.

¹⁰ Siehe Ignatz Ströller, GL Bd. I, Sp. 299.01.

1702 - 1709	Joseph Ignatz Gietl, Gastwirt zur Goldenen Sonne und Posthalter. Er erhielt am 14. Juli 1702 gegen Zahlung von 3 fl. Bürgerrecht- und 4 fl. Zunftgeld als Weingastgeb das Bürgerrecht ¹¹ . Er war verheiratet mit Anna Maria ¹² und starb 15.7.1709. Seine Witwe heiratete am 4.2.1710 Johann Heinrich Reiter ¹³ .
1710	Johann Heinrich Reiter, Schultheißensohn von Stommeln bei Jülich ¹⁴ , kurf. Posthalter und Weingastgeb zur Goldenen Sonne. Reiter war vorher Kammerdiener der Kurfürstin. Er hieß früher Mordhund, musste diesen Namen aber ändern. Er starb am 7. Sept. 1747 und liegt im Spitalfriedhof begraben ¹⁵ Er wird in den Ratsprotokollen 1732-34 als Mitglied des inneren Rates und ab 1733/34 als Bürgermeister erwähnt ¹⁶ .
danach	Abbruch und Neubebauung (heutiger Bauzustand)

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): A 51 Amalienstraße	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 45 - 37	Flurnummer: 57 Gemarkung Neuburg an der Do- nau	Inv.-Nr.: A056
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Eybhaus, ehem. Posthaus und Weinwirtschaft "Goldene Sonne"			
Beschreibung aus Denkmalliste: Amalienstraße A 51. Ehem. Posthaltereie und Gasthaus zur Goldenen Sonne, sog. Eybhaus, stattlicher dreigeschossiger barocker Bau mit reicher Gliederung durch Bänder, Segmentgiebel mit Brendfenstern und Voluten, erbaut von Adam Limbrunner, 1720, Inv.Nr. 421672, 1720. Flst.Nr. 57 [Gemarkung Neuburg a.d. Donau].			

¹¹ Siehe StAND, Bände B01/1702/03, Protokoll vom 14. Juli 1702, S. 62.

¹² Er hatte offenbar sein Kusine Anna Maria Gietl, der ältesten Tochter des Sonnenwirts und Posthalters Johann Gietl, dessen beide Söhne offenbar nicht das Erwachsenenalter erreichten, geheiratet (Ignatz Ströller, GL, Bd. I, Sp. 299.01 u. 08)

¹³ Ignatz Ströller, GL, Bd. I, Sp. 299.08

¹⁴ Es handelt sich dabei wohl um den heutigen Ortsteil der Stadt Pulheim im Nordwesten Kölns im Rhein-Erft-Kreis.

¹⁵ Ignatz Ströller, GL, Bd. III, Sp. 071.01

¹⁶ RP 1732 I,102-106;1732/33 I,30-32,33f,37f; 1733/34 I.

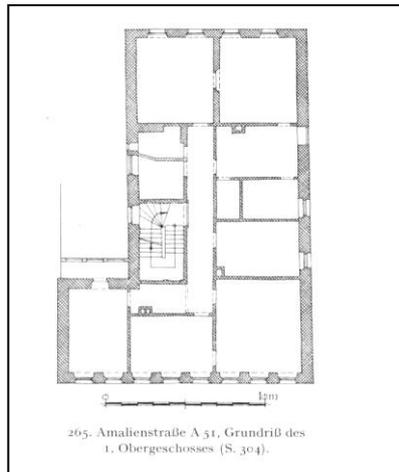
Beschreibung aus Kunstdenkmälerband:

Literatur: Breitenbach Nr. 85 - NK 94 (1929), S. 26 (Heim) - Adam, S. 15

Eybhaus, ehem. Posthaus (ehem. "Goldene Sonne"). An dieser Stelle stand um 1600 noch ein Stadel. Anfang 17. Jahrhundert erbaute hier angeblich Gilg Vältin ein Wohnhaus, das im 1. Viertel des 18. Jahrhunderts vielleicht durch Gabriel Gabrieli (Neuhofer) durch den jetzigen Bau ersetzt wurde. - Im 19. Jahrhundert diente es als Posthaus.

Stattliches, dreigeschossiges Haus mit acht Fensterachsen zur Straße (Abb. 265). Im Erdgeschoß bandartige Stuckrustika, in den oberen Geschossen Lisenengliederung. Trennung der Geschosse durch breite Bänder. Die torartige Haustür zwischen spangenbesetzten Pilastern mit flachem Segmentgiebel. Das Portal vgl. mit dem des Eichstätter Bischofspalais. Treppenhaus typisch gabrielisch. An den Erdgeschoßfenstern einfache schmiedeeiserne Gitter. Giebel über kräftigem Profilgesims abgesetzt; seitliche Anschwüinge aus Schneckenvoluten, oberer Abschluß Segment mit Rundfenster wieder über kräftigem Gesims.

Innen in den Gängen und Fluren z. T. Kreuzgratgewölbe, im ersten und zweiten Stock in einigen Räumen Rahmenstuck.



Beschreibung bei Breitenbach:

Steuerbuch von 1728, Nr. 85:

Johann Heinrich Reiter, kurf. Posthalter und Weingastgeb zur goldenen Sonne¹⁷. Besitzt ein dreigädiges Haus mit einem kleinen Hofrecht ohne Holzleg samt einer Stallung, liegt neben Hrn. Andreas Vogel u. Leonhard Weidmann, Gastgeb zum goldenen Stern, stoßt vorne auf den Platz, hinten auf Waidmann's Stadel. Weinschenk- und Taferngerechtigkeit beständig. Weinhandel dermalen schlecht.

¹⁷ Breitenbach S.46, Nr. 85, Anmerkung:

Vom Jahre 1669 bis 1704 fungierte als Posthalter Joh. Georg Kramer. Unterm 12. August 1704 bat er um Enthebung von seinem Dienst, den er nimmer länger leisten könne, wenn er sich nicht selbst sein Leben abkürzen wolle. Bürgermeister und Rat hatten aber bereits am 7. August in einer Eingabe an den kurf. Geheimen Rat geschildert, daß mit dem Kramer "bei jetzigem schweren Kriegslauf gar keineswegs mehr fortzukommen, sintemalen derselbe wegen seiner bekannten sehr schlechten Anstalt und Haltung der benötigten Postrosse nicht allein das Handwerk der Metzger gänzlich zugrunde gerichtet, sondern es stehet nun an dem, daß er der übrigen Bürgerschaft, so zu ihrer Notdurft Rosse halten müssen, besonders einem Handwerk der Bierbrauer ein gleiches causieren werde, indem er bei den Vorfällen rennt, läuft und schreit, als wenn er nicht bei ihm selbst wäre, so daß ihm der Amtsbürgermeister gleichsam selbst die Postpferde verschaffen solle." Um dem Unheil abzuhelfen "ist einmal kein anderes Mittel, als daß dieser importune und auf Geld und Gut ganz versessene Mann, der bei den lieben Friedenszeiten per fas et nefas ein großes Vermögen zusammengeraffet und dieses ferneren Posthaltens nicht nötig hat, hievon entsetzt und dieses einem jungen ehrlichen Mann committiret werde." Als solchen schlugen sie den Gastwirt Ignatz Gietl vor, der nach seines Vaters Tod die Wirtschaft erblich bekommen hatte. Zu seiner Empfehlung wurde auch angeführt, daß er vordem Bereiter am kaiserlichen Hofe gewesen sei. Der mit Gietl bezüglich der Posthaltere am 13. September 1704 getroffene Accord lautet:

1. Soll Postmeister Gietel jederweilen mit guten frischen Kleppern für Ihre Dhlt., Dero Räte und Diener gewärtig sein und solche stetigs auf der Streu halten, dagegen sollen ihm zu jährlicher Besoldung 40 fl. durch den kurf. Rentschreiber zu Neuburg gereicht werden. Wofern er aber mit angeregten Kleppern wider Verhoffen nicht versehen, soll er schuldig und verbunden sein, andere auf seine eigenen Kosten zu bestellen.
2. Das Post- und Rittgeld belangend sollen ihm Postmeister, wann er nach München reiten wird, neben der Zehrung bis dorthin 5 fl gereicht, die Rückzehrung aber durch ihn aus seinem eigenen Säckel bezahlt werden.
3. Wann er von Neuburg in die Neustadt (Neustadt an der Donau ?) reiset, sollen ihm neben der Zehrung bis dorthin 3 fl. folgen, die Rückzehrung er aber selbst bezahlen.

Fotos:



Doku-Foto Stadtbauamt bei Abbruch Nebengebäude zu A 52 (Eybhaus)

4. Wann er mit einer Staffeta oder Postschreiben nach Geisenfeld geschickt wird, sollen ihm 2 fl. gereicht werden, "doch daß er sich hin und wieder verzehren thue".
5. Wann er mit dergleichen Schreiben nach Augsburg geschickt wird "soll er sich hin und wieder selbst verzehren" und ihm für alles 3 fl. gegeben werden.
6. Im Fall aber Postmeister, wie sich oft begiebt, mehrerer Postpferde nötig haben wird und selbige die hiesigen Metzger oder andere Bürger, so damit versehen, stellen müssen, so soll Postmeister gedachten Metzgern oder Bürgern das Postgeld, wie er es von den Kourieren oder andern, so sie gebrauchen, einnimmt, zu erstatten schuldig sein, ohne sich davon etwas zunutze zu machen; dagegen aber sie, die Metzger oder Bürger, die Zehrung oder Verpflegung wie gewöhnlich auf Roß und Mann selbst tragen und bezahlen müssen.
7. Letzlich wann er Postmeister nach dem Tag weit oder nahe verschickt wird, wollen Ihre kurf. Durchlaucht ihm des Tags von jedem Pferd 24 Kr. samt der Zehrung verreichen lassen. Was er nun in solchem Dienst siehet oder erfahret, das soll er Niemand, dem es nicht zu wissen gebührt, offenbaren, sondern bis in seine Grube verschwiegen behalten, wie es einem frommen getreuen Diener geziemet und zustehet."

Gute Tage hatte der neue Posthalter vorerst nicht, sein Vorgänger fischte ihm die Kouriere und andere Passagiere weg. In seiner bei der Regierung dagegen eingereichten Beschwerdeschrift vom 26. März 1706 berief sich Gietl darauf, daß schon im Jahre 1660 dem Gastgeb zum goldenen Ochsen, Franz Appel, und anderen, gegen die sich der 1659 bestellte "Postmeister" Tobias Häfele, beschwert hatte, verboten worden sei, außen den gemeinen täglichen Stadt- Holz- und Feldfuhrern fremde landreisige Leute mit Pferden und Kaleschen aus dem Land zu führen. Durch kurf. Reskript d. d. Düsseldorf den 21. April 1706 wurde dem Neuburger Hofrat befohlen, dem Kramer seinen unlauteren Wettbewerb bei Strafe von 300 fl. ernstlich zu verbieten und diese Strafe beim ersten Übertretungsfalle wirklich einzubringen. Gietl starb am 15. Juli 1709; bereits am 4. Februar 1710 verehelichte sich seine hinterlassene Witwe Anna Maria mit Joh. Heinrich Reiter (auch Reuter und Reuther geschrieben) aus dem Jülich'schen. Nach Ströller war er vorher Kammerdiener der Kurfürstin gewesen und hatte sich Mordhund geschriben, welchen Namen er ändern mußte. Jg. Gietl war auf kurf. Befehl vom 7. Juni 1708 für die Zeit seines Dienstes von militärischen Einquartierungen befreit werden, wogegen die Weinwirte Neuburgs, von Bürgermeister und Rat unterstützt, mit Erfolg protestierten. G. sei ein ihrer Bruderschaft einverleibter Wirt und in seiner Taverne mit so vielen Gastzimmern versehen, wie nur wenige unter ihnen. Sein Nachfolger mußte sich 1711 mit der Personalfreiheit begnügen und einen entsprechenden Quartiersbeitrag leisten.

Unterm 2. Januar 1750 bat "Postverwalter" Frz. Xaver Reuther, ihm die im vorigen Jahre gelieferten Schreibmaterialien, als Schreib- und Packpapier, Siegelwachs und Federkiele, schwarzen und weißen Spagat wieder gratis verabfolgen zu lassen, da er auf der ihm anvertrauten kaiserl. Reichspost des öfteren das Jahr hindurch verschiedene große Pakete von Briefschaften und Akten der Regierung, Hofkammer und des Landschaftskommissariats zu verführen habe. Über den Erfolg des Gesuchs ist nichts berichtet (K.-Arch.Neubg. A 49651/2 und 10634, nun HStA München, Pfalz-Neuburg, Akten 49651.2 und 10634)

Fotos:



Südl. Hof des Eybhauses A 52 mit Nebengebäudes und Remise vor Teilabbruch 1980

Sonstige Quellenangaben:

Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35:

A 37, Pl.Nr. 57, Das ehem. Posthaus Gebäude.

Dreistöckiges Wohnhaus, Stallung, Holzlege und Wagenremise, dann Hofraum.

Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam, ergänzt durch Roland Thiele:

1. Viertel 18. Jahrh.	Neubau des Gasthauses (heutiger Bauzustand)
1747 -1752	Franz Xaver Reiter ¹⁸ , Weinwirt und Posthalter , Sohn des vorigen Johann Heinrich Reiter. Er und die folgenden Eigentümer hatten auch Besitz in der Unteren Vorstadt. ¹⁹
1752 - 1786	Heinrich Reiter des vorig. Sohn u. Nachfolger, geb. 15. Juli 1742, heiratet am 19. Nov. 1770 die Jungfrau. Maria Franziska Kugler, Weinwirstochter beim goldenen Ochsen zu Neuburg. Er starb am 31. Okt. 1786 und liegt ebenfalls im Spitalfriedhof begraben ²⁰ .
1786	Erben von Heinrich Reiter
1792, Juni	Im Haus stirbt Fürst Alois von Öttingen
1808	Ignatz Reiter, Posthalter
Vor 1817	Franz Sales Mayer, Weingastgeber und Bierbrauer (Siehe auch Amalienstraße A 49 und A 50)
1817, 22.04. ²¹	Theresia von Eyb, Apothekers-Witwe . Laut Tauschbrief vom 22. April 1817 von Sales Mayer, bürgerl. Gastgeber dahier et. Cons. Gegen das früher besessene Hs.Nr. 36 A eingetauscht, im Anschlage zu 6000 fl.
1839, 04.06.	Xaver v. Eyb, Apotheker
ab 1859, 01.09., 1882 ²² , 1901 ²³ , 1921 ²⁴	Eyb'sche Stiftung
1935 ²⁵	Stadtgemeinde (Eybhaus)
1949 ²⁶ , 1954 ²⁷ , 1960 ²⁸	Stadt Neuburg a. d. Donau, Eyb'sche Stiftung (Eybstiftung)

¹⁸ Er war Sohn des vorigen Johann Heinrich Reiter und dessen Nachfolger als Posthalter und Weinwirt. Er ist geboren am 15. Febr. 1711 und verstorben am 19. Dez. 1752 (Ignatz Ströller, GL. Bd. III, Sp. 071.02).

¹⁹ Siehe Roland Thiele, Häuserbuchprojekt, Schießhausstraße D 214

²⁰ Ignatz Ströller, GL., Bd. III, Sp. 071.04

²¹ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 182b-188a.

²² Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, Griefmayer Neuburg, S.2

²³ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau 1901, S. 3

²⁴ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau 1911, S. 3

²⁵ Adressbuch 1935 für Stadt und Bezirksamt Neuburg a. d. Donau, S. 53

1977 ²⁹	Eybstiftung (als Mieter u.a. die Stadtbibliothek)
1980	Abbruch des Nebengebäudes im Hof (BV.-Nr. 349/1980) und Ersatz durch eine Remise

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): A 52 Amalienstraße	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882:	Flurnummer: 58 Gemarkung Neuburg an der Donau	Inv.-Nr.: A057 VB
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Fürstenherberge, ehem. Gasthaus "Zum Goldenen Löwen", zeitweise Zum goldenen Stern"			
Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam, ergänzt durch Roland Thiele:			
1610	Katharina Frick (?), Witwe, Wirtin „zum Gulden Stern“ ³⁰		
1613	Simon Frick, Gastgeb zum Stern und Bürgermeister vor 1613 ³¹ . Er besitzt außerdem noch ein Haus in der unteren Vorstadt das jetzt Leonhard Lehenmair inne hat ³² .		
1640/43	Das Frickische Haus wird bei den Häusern aufgezählt, die als öd stehend und ruiniert bezeichnet werden ³³ .		
1659	Johann Heckl ³⁴		
1686 ³⁵	Andreas Bruckmayr, Fürsten-Herberge, Gastgeber. Er wird als Gastgeb zum Stern, Weinwirt; Mitglied des Äußeren Rates des Neuburger Stadtmagistrats, Fähnrich; 1672 bis 1697: Weinwirt "zum gulden Löwen" in den Ratsprotokollen erwähnt ³⁶ .		
1712	Abbruch des Hauses		

²⁶ Adressbuch der Stadt Neuburg a. d. Donau nach dem Stande vom 1. März 1949, 134.

²⁷ Neuburger Adressbuch, Ausgabe 1954, S. 67.

²⁸ Einwohnerbuch 1960 für Stadt und Kreis Neuburg/Donau, S. 66.

²⁹ Einwohnerbuch 1977 Neuburg-Schrobenhausen, S. 60.

³⁰ Im 2. Wachverzeichnis von 1610, S.105, Materialien zur bayerischen Landesgeschichte Bd. 19, Residenz- und Bürgerstadt Neuburg an der Donau, Hrsg: Maximiliana Kocher, Ferdinand Kramer u. Markus Nadler, München 2005 (Kurz: „Residenz- und Bürgerstadt Neuburg, 2005“) ist eine Katharina Sternin, Wirtin zum Gulden Stern verzeichnet. Es könnte sich um die Mutter von Simon Frick handeln, der ab 1613 als Eigentümer des Gasthauses Zum goldenen Stern verzeichnet ist. Entweder befanden sich damals im Bereich des heutigen Anwesens A 52 zwei Gasthäuser, oder die Wirtsnamen zum Stern und zum Löwen wechselten. Die hier genannte Katharina, wie auch der nachfolgende Simon Frick waren Eigentümer des Gasthauses „Zum Goldenen Stern“.

²³ Residenz- und Bürgerstadt Neuburg, 2005, S. 43, Ignatz Ströller, GL Bd. I, Sp. 444.01. StadtA Neuburg, Bände, RP.1613.13aff,38b.

³² Es handelt sich wohl um das Haus Nr. 139 im Verzeichnis der Häuser der Stadt Neuburg von 1613. (siehe Materialien a.a.O., S. 56).

³³ Residenz- und Bürgerstadt Neuburg, 2005: Verzeichnis zerstörter Häuser .. 1640/43, S. 115; Original in HStA München, Grasseggersammlung 14953.

³⁴ Möglicherweise handelt es sich hier um den Hofglaser und Feuerwerker Hans Georg Heckel. Er ist im Neuburger Schützenbuch 1594-1813, Seiten 57b u. 82f. (Bibliothek des HVND, abgedruckt in NK 139(1991), S. 91 u. Register S. 167). Dort ist er außer als Feuerwerker und Hofglaser, 1645 als Oberschützenmeister und 1659 als Innerer Rat und Stadthauptmann eingetragen. In den Neuburger Ratsprotokollen, Stadtarchiv, Urkunden u. Bände Nr. 4000 - 4016 ist der Bürger u. Glaser Hans Georg Heckel von 1638 bis 1664 eingetragen und zwar 1645 als Feuerwerker u. Hofglaser, bis 1642 als Stadtkorporal, ab 1655 als äußerer Rat und ab 1664 als innerer Rat und Stadthauptmann.

³⁵ Erwähnung im städt. Ehehaftsprotokoll vom 5. März 1686.

³⁶ Siehe Stadtarchiv Neuburg, Bände, Ratsprotokolle (RP) 1655.6a,8a; 1660.14a; 1680.21aff,27a,29ab,45b, 52a; 1681.85a,76a,91bf,93a; 9b, 25b, 15bff; 1684.28a; 1688.33, 83,84; 1694.5b, 13a,24b,49ab;

Ehehaftsprotokolle 1686. 280, 302; R01/01 (1672f) 13a,61a,62a,81b,106b, 107b; R01/01(1678f) 13a,34a, 79b, 103a, 104a; R01/01 (1696f) 34b,61b,62b,75a,79a, 99b,100b;

Rechnungen R01/01(1696f) 13a,63b (bzw. Übertragung von Roland Thiele, Manuskript-Band, Historischer Verein Neuburg)

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): A 52 Amalienstraße	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 46 - 38	Flurnummer: 58 Gemarkung Neuburg an der Donau	Inv.-Nr.: A057
--	--	---	------------------------------

Name (Bezeichnung) des Gebäudes:
Ehem. Fürstenherberge

Beschreibung aus Denkmalliste:

Amalienstraße A 52. Ehem. Apotheke (von 1837 - 1995), ehem. Fürstenherberge, stattlicher dreigeschossiger Eckbau mit Geschoßbänderung, Vorschußmauer mit Figurennischen und pilastergegliedertem Segmentgiebel, wohl Johann Puchtler, 171.
Inv.Nr. 421673, Flst.Nr. 58 [Gemarkung Neuburg a.d. Donau].

Beschreibung aus Kunstdenkmälerband:

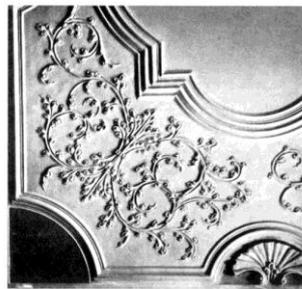
Literatur: Breitenbach Nr. 84 - Adam, S. 15 - Bayerland 38(1927), S. 177. - NK 1865, S. 19ff

Sog. Fürstenherberge, jetzt Hofapotheke (über die alte Hofapotheke vgl. NK 53[1889], S.190ff; ebenda. 91[1926], S.60ff; 94[1929], S.27 [Heim]). Ehemals standen hier wohl zwei Häuser: die Gasthäuser "Zum Goldenen Löwen" und "Zum Goldenen Stern" (siehe aber Anm. 22!), wo Hofbedienstete und fremde Besuche für den Hof, die dort nicht unterkommen konnten, wohnten. 1712 Abbruch des bzw. der alten Gebäude. Der jetzige Bau von 1713: Über dem Portal Wappen Pfalz/Bayern und *17 I W P C 13* (= Johann Wilhelm Pal. Comes Fecit). Architekt vielleicht Puchtler. Das Haus dient seit 1837 als Apotheke.

Das dreigeschossige Eckhaus an der Entengasse mit fünf Fensterachsen zur Amalienstraße ist eines der stattlichsten in der Oberstadt. Die Betonung der Mittelachse, durch das aufwendige Portal, die darüber sitzenden Doppelfenster und den mächtigen Giebelaufbau besonders unterstrichen. Eckrustizierung. Bänder als Geschoßtrennung. Über der portalartigen Tür zwischen glatten Pilastern Giebelsegmente, dazwischen pfalzneuburgisches Wappen und obige Inschrift. Rechteckige Fenster in flachen Putzrahmen. Das über tiefer Kehle abgesetzte Hauptgiebelfeld mit drei Rechteckfenstern und darüber Querovalfenster ist durch vier glatte Pilaster gegliedert. Seitlich davon Wandstücke mit Muschelnischen, darin in der östlichen Maria mit dem Jesusknaben, in der westlichen hl. Josef. Als Bekrönung der Nischen Steinvasen mit aus Blech geschnittenen Palmblättern. Als oberster Giebelabschluss über Profilgesims Kreissegment mit Querovalfenster. Satteldach mit jüngeren Dachfenstern. An allen Erdgeschoßfenstern schöne Rautengitter, bekrönt von Blattspiralen und Blätterbündel aus Schmiedeeisen (Abb. 266).



Im Nordostzimmer des ersten Stockes gut erhaltene Stuckdecke mit Rahmenwerk, umgeben von zarten Blattspiralen und Fächern (Abb. 267). Im zweiten Stock gleichartiger, aber weniger reicher Stuck.



267, Amalienstraße 52 (Hofapotheke), Deckenstück, 1713 (S. 305).

Sonstige Angaben:

Auszug aus dem Ehehaftsprotokoll des Neuburger Stadtmagistrats vom 5. März 1686, ein spezielles Privileg der Fürstenherberge betreffend:

„Als solle hirmit ein für allemahl (außer dem Bruckmayer, welcher eine sonderbare gnädigste Concession unterthänigst erhalten, und solang dessen Würtschaft die Fürsten-Herberg ist, in seinem Haus Rind- und Bratffleisch zu machen, jedoch bey gnädigster Straf außer dem Haus nichts verkaufen) alle anderen Weinwürthe, und Bierpreuen, auch anderen das Rind- und Bratffleisch von erkauf- und zieglenden Vieh bey Hochzeiten, und anderen Mahlzeiten zu speißen gänzlich abgeschafft seyn, und zwar bey zwanzig Reichsthaler Straf.“

Zum Abschluss der Sanierung des Hauses ist im Selbstverlag der Eigentümer (Druck: Buchdruckerei Loibl, Neuburg) 1991 eine Broschüre erschienen, welche Beiträge von Roland Thiele, Dipl. Ing. Jörg Hauk, Jan Weinig, Manfred Rehm und Manfred Bartl enthält. In diesen wird über die Geschichte des Hauses, die Sanierungsmaßnahme, die archäologische Untersuchung einer Latrine (Funde aus der 2. Hälfte des 15. Und des 16. Jh.), den neuen Jazzkeller und die Faszination des Hauses berichtet wird.

Beschreibung bei Breitenbach:

Steuerbuch von 1728, Nr. 84:

Johann Bernhard Waidmann, Weinwirt³⁷. Besitzt eine dreigädige Behausung, wobei eine Stallung, liegt neben Heinrich Reiter und dem sog. Entengäßlein, stoßt vorne auf den Platz, hinten auf die Gasse. Tafern- und Weinschankgerechtigkeit beständig. Weinhandel treibt er dermalen nicht.

Sonstige Quellenangaben:

Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35:

A 38, Pl.Nr. 58:

Das ehem. Kernische Haus, resp. das Gasthaus zum goldenen Löwen.

Dreistöckiges Wohn- und Gasthaus, mit angebautem Stadel und Stallung, dann Hofraum

Besondere Rechte: Traufrecht des hinteren Hausteiles in den Hof der Nachbarin Hs.Nr.37

Wassergenuss: Aus einer am Ende des Hauses befindlichen Brunnenstube aus dem Röhrkasten am Paradeplatz Wasser einleiten zu dürfen mit gleichen Bedingungen wie beim vorgeh. Nachbarhaus.

Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam, ergänzt durch Roland Thiele:

1712	Johann Leonhard ³⁸ Waidmann, Weinwirt
1712	Abbruch des alten und (vergrößerter) Neubau des jetzigen Hauses
1726	Der Fürsten-Wirt Johann Leonhard Weydmann zum goldenen Löwen und Stern gibt der Zunft der Lebzelter des Fürstentums Pfalz-Neuburg, die in Neuburg an der Donau ihren Sitz hat und bei ihm ihre Zunftherberge, einen Kredit von 30 Gulden ³⁹ .
1734	Johann Franz Gietl ⁴⁰ mit Ehefrau Maria Anna, verwitwete Weidmann ⁴¹ Kinder des Johann Franz Gietl: Maria Therese, geb. 12.8.17, Johann Heinrich, geb. 26.8.1739, Anna Maria, geb. 1743.

³⁷ Breitenbach S. 45f, Nr.84 Anmerkung: Gastgeb zum goldenen Löwen, auch zum "goldenen Löwen und Stern"

³⁸ Bei Breitenbach wird der Vorname Bernhard genannt.

³⁹ HVND, Archiv, Ladenbuch der Lebzelter im FS. Pfalz-Neuburg, 1726-1829, S. 1r – 3r, 1726.

⁴⁰ Franz Gietl, Löwen- und Sternwirt wurde am 10.03.1733 als Neuburger Bürger aufgenommen. Er zahlt für das Bürgerrecht 4, für den Feuerkübel einen und als Zunftgelt vier Gulden. (StAND, Bande, RA 1723/33. S. 38f).

⁴¹ Sie schloss am 20. Jan. 1733 mit ihren Kindern erster Ehe einen Vertag zur Vermögensauseinandersetzung und einen Heiratsvertrag mit ihrem Ehemann Franz Gietl, der vom Stadtmagistrat am 20. Febr. 1733 genehmigt wurde. Das Heiratsgut von 1.500 Gulden, das Franz Gietl von seinem Stiefvater Bürgermeister Reiter erhalten hat, wird am 26. Febr. übergeben (StAND, Bande, RA 1723/33. S. 17f., 26-29, 30-32)

1760, 1770	Franz Josef Kern (†:1780), Weingastgeb ⁴²
1780	Afra Kern, Witwe von Josef Kern
1794	Alois Ströbl ⁴³
1810, 29.01.	Jakob Hiltl
1833, 20.04. ⁴⁴	Kreszenta Eisenhofer, Gerichtsdienerswitwe . Laut Kaufbrief vom 20. April 1833 einschließlich der unter Lit. B vorgetragene Grundstücke 2358, 3489, 2828, 2891 Lit. C und Pl.Nr. 3648 Lit. D nebst den in den Gemeinden Unterstall, Joshofen, Hesseloh und Feldkirchen entlegene Grundstücken um 12.000 fl. gekauft.
1837, 01.09.	Albert v. Eyb Die Apothekergerechtsame wird aus A 50 und übertragen.
1839, 10.06.	Ignatz Fahrenbacher
dann	Franziska Fahrenbacher
1875, 1882 ⁴⁵	Josef Hörmann, Apotheker (von Bamberg)
1893, 01.02. ⁴⁶	Robert Fink, Apotheker (aus Regensburg), Erwerb durch Kauf um 110.000 M. für das Anwesen und 23.000 M. für das Inventar incl. zweier realer Apothekergerechtsame
1894, 20.03. ⁴⁷	Josef Geitner (aus München), Apotheker , Erwerb durch Kauf um 135.000 M.
1915, 18.01. ⁴⁸	Kathinka Geitner und Tochter Irene Geitner Erwerb durch Erbschaft.
1916, 08.11. ⁴⁹	Kathinka Bösmiller, verw. Geitner, geb. Henselmann, Apothekergattin (1935: Hofapotheke), Erwerb durch Erbauseinandersetzung.
1942, 04.03. ⁵⁰ , 1960 ⁵¹	Irene Nickel, Weiden/Opf. Erwerb durch Erbfolge. 1960: Als Pächter: Apotheker Helmut Kirchner.
1975, 1977 ⁵²	Helmut Kirchner, Apotheker
1986 ⁵³	Stadt Neuburg an der Donau erwirbt das Anwesen mit Städtebauförderungsmitteln, um einen Investor für die Sanierung zu suchen.
1989, 20.10.	Manfred und Monika Bartl, Ingolstadt
1989-90	Modernisierung und Restaurierung des Hauses durch die Eigentümer aufgrund einer Modernisierungsvereinbarung mit der Stadt.
Ab 1991	Die Apothekennutzung der Erdgeschossräume, die zunächst wieder aufgenommen wird, endet 1995. (heute Krankengymnastik-Praxis). Der Neuburger Jazzclub findet im Keller des Hauses eine neue Bleibe.

⁴² Der Weingastgeb (Franz) Joseph Kern wurde am 22 Februar 1760 als Bürger aufgenommen. Er hatte (wohl wegen der Steuer auf hereingebrachtes Vermögen) ein sehr hohes Bergerrechtsgeld von 180 Gulden und 4 Gulden Zunftgeld, dazu noch 1 Gulden für den Feuerkübel, den alle Bürger besitzen mussten, zu bezahlen (StAND, B01/1758-62, S. 73v).

⁴³ Ein Alois Ströbl wird 1815 als Metzgermeister erwähnt, ob er mit dem hier genannten identisch ist, ist nicht sicher (HVND, Akten-Fragmente die Neuburger Metzger, 1808-16, 1843, S. 40 ä- 52)..

⁴⁴ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 188b-192a

⁴⁵ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, Griefmayer Neuburg, S.2

⁴⁶ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S. 114

⁴⁷ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S. 114

⁴⁸ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S. 114

⁴⁹ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S. 114

⁵⁰ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S. 114

⁵¹ Einwohnerbuch 1960 für Stadt und Kreis Neuburg/Donau, S. 66.

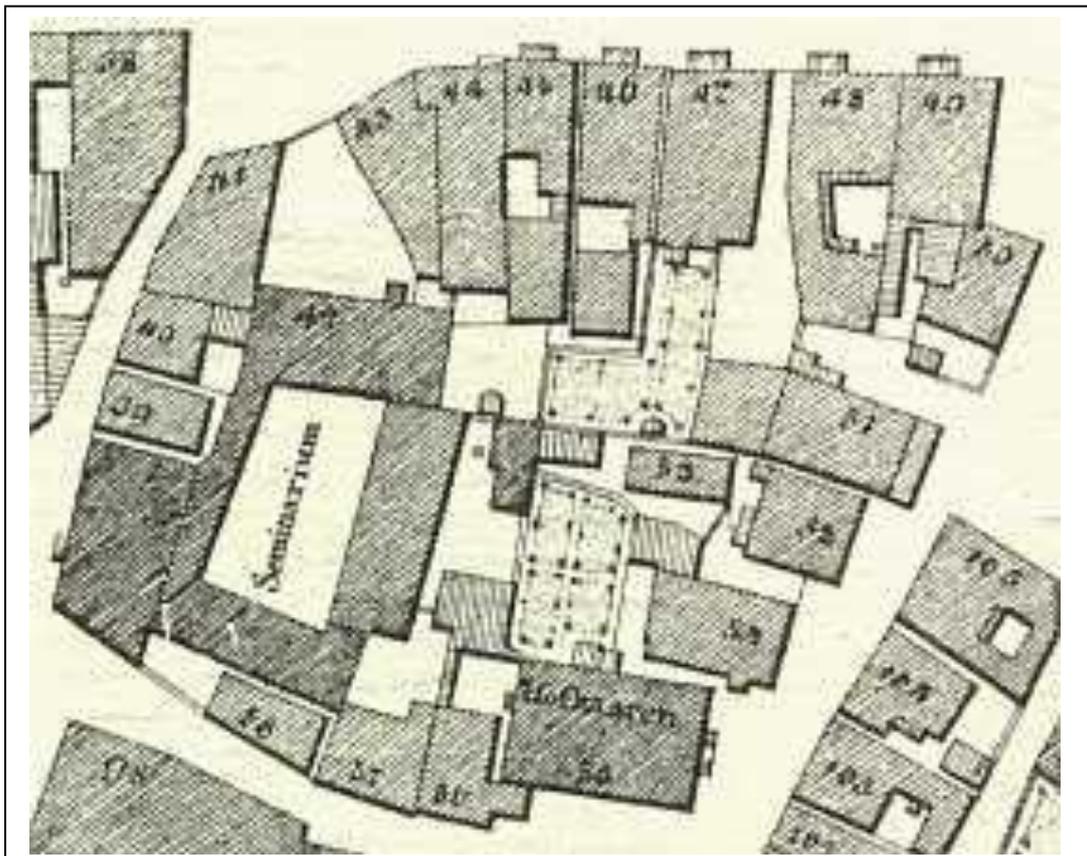
⁵² Einwohnerbuch 1977 Neuburg-Schrobenhausen, S. 60. Im Druck ist noch Irene Nickel genannt, handschriftlich auf Helmut Kirchner verbessert.

⁵³ Für diese und die beiden folgenden Eintragungen bildet die Quelle das im Selbstverlag 1991 von M. Bartl zur Fertigstellung der Generalsanierung gedruckte Heftchen „Hofapotheke Neuburg mit Beiträgen von Roland Thiele, Architekt Dipl. Ing. Jörg Hauk, Manfred Rehm und Manfred Bartl.



Links im Vordergrund ehem. Fürstenherberge (ehem. Hofapotheke), dann Eybhaus, denn ehem. Stadtapotheke

Übersichtsplan, Katasterplan Neuburg an der Donau 1817, Bauquartier "Harmonie"



Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): A 53 Amalienstraße	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 47 - 41	Flurnummer: 61 Gemarkung Neuburg an der Donau	Inv.-Nr.: A058 VB A058
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: "Zur Laterne" (ehem. Hofapotheke)			
Beschreibung aus Denkmalliste: Amalienstraße A 53. Ehem. Hofapotheke, jetzt Gasthaus, zweigeschossiger Bau mit Volutengiebel, 1713 als Sitz der Hofapotheke erbaut, Umbau 1800. Inv.Nr. 421674, Flst.Nr. 61 [Gemarkung Neuburg a.d. Donau].			
Beschreibung aus Kunstdenkmälerband: Literatur: Breitenbach Nr. 70. - Adam, S. 18, NK 1889, S. 190ff Nach Adam stand hier vor 1713 ein Heu- und Wagenstadel. 1713 das heutige Haus neuerbaut als Sitz der Hofapotheke, die jetzt im Hause A 52 ist. 1800 Umbau des Hauses. Zweigeschossiger Bau über unregelmäßigem Grundriss. Drei Fenster zur Straße, geschwungener Giebel. Haustür in Steingewände, im schmiedeeisernen Oberlichtgitter Monogramm <i>FVC</i> in Ligatur (= Franziska v. Coneth, die das Haus 1800 erworben hat). Im Erdgeschoß neue Ladeneinbauten, stuckierte Fensterrahmen. Giebelgeschosse durch kräftige Profilgesimse getrennt.			
Sonstige Angaben: Bei der Renovierung des Hauses 1998 und Einrichtung der Gaststätte wurde im nördlichen Raum des Erdgeschosses ein Deckenfresko mit mythologischen Bezügen auf die Heilkunde bzw. die Apotheke freigelegt.			
Beschreibung bei Breitenbach: <u>Steuerbuch von 1728, Nr. 70:</u> Die kurf. Hofapotheke ⁵⁴ . Ist zweigädig, liegt neben dem kurf. Seminario u. dem sogen. Entengäßle, stoßt vorne auf den Platz, hinten an Hrn. Landschaftssekretär Burckhardt.			
Sonstige Quellenangaben: Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35: A 41, PINr. 61: <u>Das ehem. Korrettsche Haus.</u> Zweistöckiges Wohnhaus			
Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam, ergänzt durch Roland Thiele:			
	Inv.-Nr. A058 VB		
vor 1713	Heu- und Wagenstadel, offenbar im Besitz des Neuburger Jesuitenkollegs⁵⁵.		
1713	Neubau des Hauses nach Plänen des Neuburger Hofbaumeisters und Hofmalers Franz Hagen , Unterbringung der Hofapotheke im Erdgeschoss (In Regie geführt von Provisor Limbrunner).		
1727-36	Limbrunner N., Apothekenprovisor. Er wurde 1736 in Grünau vom Blitz erschlagen.		
1736	Georg Heinrich Bader, Apotheker		
1756	Georg Anton von Eyb, Apotheker		
1783	Ignatz von Eyb, Apotheker		
1800	Franziska Freiin von Correth ⁵⁶		
dann	Xaver Gletze, Handelsmann und Magistratsrat		

⁵⁴ Breitenbach S. 38 Nr. 70, Fußnote: Über sie u. ihre Besitzer vgl. Kollekt.-Bl. Jahrg. 1889 S. 190 ff.

⁵⁵ Dieser und der nächste Eintrag siehe: Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland, Bd. 10, Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, Hirner Verlag München 2005, S. 230-232.

⁵⁶ Breitenbach S. 38 Nr. 70, 2.Fußnote: Sie war eine ledig gebliebene Tochter des Leopold Joseph Frey- und Edler Herr von Correth in Runo et Corredo, der Landvogt und Hofrat, 1736 Hofratsvicepräsident in Neuburg war und am 7. Februar 1766 als Geheimer Rat starb. Von ihm merkt Ströller folgendes an: "Wenn er eine Komotion vonnöten hatte und es die Umstände nicht zuließen einen Spaziergang zu machen, dann setzte er sich mit einer Reitpeitsche in der Hand auf eine hölzerne Pferd-Maschine und ritt in dem Saale seines Hauses nach Belieben herum. Unser edler Ritter ruhe in Frieden."

1833, 10.09. ⁵⁷	N. von Winkelhofen, Freifrau. Gemäß Brief vom 10. Sept. 1833 vom Handelsmann Xaver Gletzle mit Lit. B um 4000 fl erworben.
dann	Thekla Gletzle
1862, 06.11.	Thekla und Josepha Gletzle
dann	Xaver Gletzle
1882 ⁵⁸ , vor 1894 ⁵⁹	Josef und Franziska Gerber, Kaufmann
1894, 20.10. ⁶⁰	Josef Gerber, Spezerei- und Fruchtehandlung , Erwerb durch Erbschaft.
1899, 06.03. ⁶¹	Fritz Wigaud, Fruchtehändler in München, Erwerb durch Zwangsversteigerung.
1900, 13.01. ⁶²	Johann und Katharina Dullinger, Restaurateurseheleute in München, Erwerb durch Kauf um 16.650 M.
1901, 03.08. ⁶³	Katharina Glaß, Baumeistersgattin in München, Erwerb durch Tausch.
1905, 04.05. ⁶⁴	Franziska Gerber, Erwerb durch Zwangsversteigerung um 7.000 M.
1905, 27.07. ⁶⁵	Martin und Walburga Schachermaier, Erwerb durch Kauf um 13.500 M. und sie durch Ehevertrag.
1919, 07.04. ⁶⁶	Reiser Ludwig und Karolina, Erwerb durch Kauf lt. Not. Urk. Neuburg, 14. Febr. 1919.
1919, 09.10. ⁶⁷	Johann und Maria Mack, er Kaufmann, Erwerb durch Kauf lt. Not. Urk. Neuburg, 30. Sept. 1919.
1922, 09.02. ⁶⁸	Dominikus und Barbara Heckenstaller, in Pöttmes, Erwerb durch Kauf lt. Not. Urk. Neuburg vom 27. Dez. 1921, Kaufpreis 50.000 M.
1922, 07.03.	Josef Omasreiter und Thekla geb. Kettner, Kauf um 60.000 M., darunter 15.000 M. für das bewegliche Vermögen lt. Not. Urk. Neuburg vom 27. Febr. und Ehevertrag vom 27. Febr. 1922.
1925, 16.06.	Anton Bauer und Anna geb. Turber, Kauf um 14.500 RM, incl. 500 RM. Inventar lt. Not. Urk. Neuburg und Vereinbarung der allg. Gütergemeinschaft vom 28. Mai 1925.
1927, 07.07.	Karl und Helena Götz, Kauf in allgem. Gütergemeinschaft, Kaufpreis: 14.500 RM darunter 2.000 RM für bewegliches Vermögen lt. Not. Urk. Neuburg vom 14. Juni 1927.
1928, 11.01.	Hermann Holzer, Erwerb durch Kauf um 20.000 RM. lt. Not. Urk. Neuburg vom 6. Okt. 1927.
1932, 13.12.	Johann und Anna Mulzer, Erwerb durch Kauf in Allgem: Gütergemeinschaft um 10.500 RM., darunter 1.500 RM. für Immobilien lt. Not. Urk. Neuburg vom 10. Sept. 1931.
1935, 05.03.	Christian Greß (Kreß), Großkaufmann in Nördlingen, Erwerb durch Zwangsversteigerung vom 19.07.1934 um 7.500 RM.
1938, 05.05.	Notburga Kitzinger, Erwerb durch Kauf um 12.000 RM. lt. Not. Urk. Neuburg vom 1. Juli 1937, Grundbucheintrag 9.3. 1938.

⁵⁷ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 198a-200a

⁵⁸ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, Grieffmayer Neuburg, S.2

⁵⁹ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S. 115

⁶⁰ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S. 115

⁶¹ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S. 115

⁶² StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S. 115

⁶³ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S. 115

⁶⁴ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S. 115

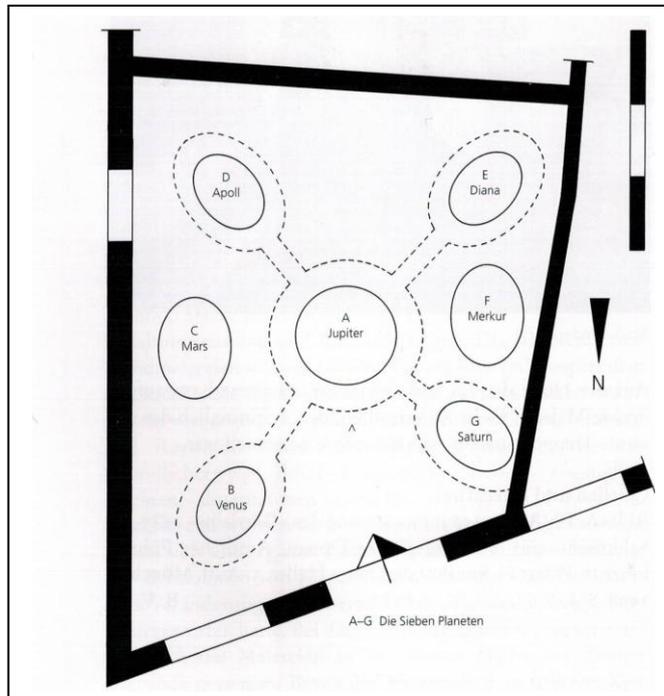
⁶⁵ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S. 115

⁶⁶ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S. 115

⁶⁷ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S. 115

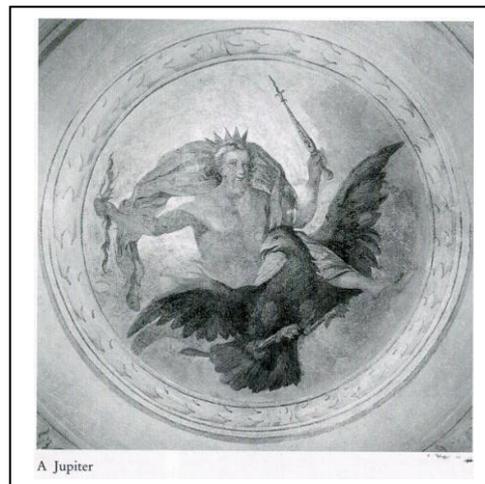
⁶⁸ Diese und alle folgenden Einträge bis 1956: StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S. 115

1946, 15.10.	Jakob und Notburga Knöferl, Erwerb durch Ehevertrag vom 3. März 1946, Grundbucheintrag 14. Sept. 1946.
1951, 07.02.	Notburga Knöferl, geb. Fischer, Erwerb durch Erbfolge, Grundbucheintrag vom 23. Jan. 1951.
1956, 19.11.	Notburga Lehmeier, geb. Fischer, verw. Knöferl, Grundbucheintrag wegen Namensänderung am 30. Okt. 1956. <u>Im Haus: Anna Bernek, Strickwaren.</u>
1977 ⁶⁹	Paul Kabitz, Joshofen, Lerchenweg 5
dann	Evangelische Pfarrei Christuskirche Erwerb durch Vermächtnis des Vorbesitzers.
1981	Brauerei Neuhof, Erwerb durch Kauf. Nutzung des Erdgeschosses als Gaststätte „Zur Laterne“.
1991-1997	Renovierung und Umbau des Hauses. Nutzung des 1. OG für städtische Verwaltungsbüros im Zusammenhang mit der südlich angrenzenden Harmonie.
1998	Im Rahmen der Renovierungsmaßnahme wird im Raum ehem. Apothekenoffizin, nun Gastraum ein barockes Deckengemälde, vermutlich des Neuburger Hofmalers Franz Hagen freigelegt.



Die Felder der sieben Deckengemälde zeigen die antiken Götter

- Jupiter mit Adler u. Krone,
- Venus in Begleitung von Amor,
- Mars mit Schild, Schwert u. Brustpanzer,
- Apoll (Sol), der Sonnengott auf seinem Wagen,
- Diana-Luna in weißem Gewand mit Mondsichel
- Merkur mit Helm und Caduceus
- Saturn mit Sense



Seit der Antike glaubte man an eine Verbindung des Menschen mit dem Kosmos und an eine unmittelbare Einwirkung der sieben Planeten auf Körper und Gemüt, auf Krankheiten und deren Heilmittel. Die pharmakologische und alchemistische Bedeutung einzelner Planeten beruhte darauf, dass ihnen jeweils ein bestimmtes Metall, mit dem Wechselwirkung bestand, zugeordnet war. Auf die Medizin übertragen, sprach man beispielsweise von merkurischen oder martialischen Medikamenten.

Die Wahl der sieben Planeten für die Decke der Offizin der Hofapotheke zeugt von einer Kenntnis des antiken Schrifttums mit hohem Anspruch. Deswegen kommt den wiederentdeckten und freigelegten Gemälden eine besondere Bedeutung zu. (Hermann Bauer †, Frank Büttner, Bernhard Rupprecht: ‚Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland. Band 10, Bayern, Landkreis Neuburg- Schrobenhausen, Hirmer Verlag, München, 2005, S. 230f.).

⁶⁹ Einwohnerbuch 1977 Neuburg-Schrobenhausen, S. 60.



Doku-Foto Horst Mahler 2009 vom Turm der Hofkirche aus:
 Links Eckhaus Hofapotheke, zurückversetzt mit Wirtsgarten davor Gasthaus „Zur Laterne“, recht vorne folgend ehem. Gasthaus „Zur Rose“, dazwischen Bildmitte „Harmonie“-Komplex

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): Amalienstraße, heute A 54		Inv.-Nr.: A059 VB
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Vorgängerbauten des Seminars zum Hl. Kreuz		
Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam, ergänzt durch Roland Thiele:		
bis 1552, bzw. 1584	Pfarrhaus der Klosterpfarre des Neuburger Benediktinerinnenklosters ⁷⁰	
ab 1584	Pfalz-Neuburg, evangelischer Kirchenrat	
1638	Stiftung eines katholischen Seminars anstelle der früheren evangelischen Präbende durch Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm, für die das an das Neuburger Jesuitenkolleg übereignete im Bereich des heutigen Nordflügels gelegene frühere Pfarramts- und Kirchenratsgebäude (heute A 54) bereitgestellt wird ⁷¹ .	
1684	Das an den Seminarhof stoßende, baufällige Kanzleihaus ⁷² wird gekauft und abgebrochen.	

⁷⁰ Zu dieser und der nächsten Spalte siehe: Joseph Benedikt Grassegger: Das ehemalige Nonnenkloster in Neuburg, in NKBL 2/1836 und 3 1837 sowie in Bayerische Landesbibliothek online, Benediktinerinnenkloster Neuburg a. d. Donau.

⁷¹ Siehe hierzu J. Sedelmayer und Dr. L. Radlmaier: Geschichte des Studienseminars; in NKBl. Bd. 79-83/1915-18, S. 10 und Studienseminar Neuburg - Seine Geschichte von 1638 bis 2013, Hrsg. Stiftung Studienseminar 2013, darin: Jolanda Englbrecht: Wirtschaftsgeschichte des Studienseminars Neuburg, S. 82.

⁷² Diese und die nächsten drei Spalten siehe NK 94 (1929), Albert Ludwig Heim, Aus Neuburgs Vergangenheit, S. 5f. Das Kanzleigebäude wird schon 1417 erwähnt.

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): A 54 Amalienstraße	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 48 - 42	Flurnummer: 62 Gemarkung Neuburg an der Donau	Inv.-Nr.: A059
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Harmonie (ehem. Seminargebäude zum hl. Kreuz)			
Beschreibung aus Denkmalliste: Amalienstraße A 54. Ehem. Studienseminar zum Hl. Kreuz, jetzt Stadtverwaltung, Anlage um einen Innenhof; zwei- bzw. dreigeschossige Nord-, Ost-, und Südflügel, 1684/85, Umbau 1715/16. Siehe auch Amalienstraße A 55 und Landschaftsstraße A 71. Inv.Nr. 421675, Flst.Nr. 62 [Gemarkung Neuburg a. d. Donau].			
Beschreibung aus Kunstdenkmälerband: Literatur: Breitenbach Nr. 69. - Adam, S. 16, NK 94(1929), S. 5f (Heim) Harmonie. 1635 bis 1816 Sitz des von Wolfgang Wilhelm gestifteten Seminars zum Hl. Kreuz. 1684-85 Neubau des Seminars, 1715-16 Um- und Erweiterungsbauten. Das zwischen A 52 und A 53 zurückgerückte Haus hat gegen die Amalienstraße einen hofartigen Vorplatz und baut sich dahinter in drei Flügeln (Nord-, Ost- und Westflügel) auf. Die dreigeschossige Anlage ist in ihrem Äußeren völlig schmucklos. Die korbboigige Tordurchfahrt zum inneren Hof hat flache Kreuzgratgewölbe. Die Hauptfront gegen die Amalienstraße hat sieben Fensterachsen. Die schmalen Flure und Treppenhäuser mit Kreuzgratgewölben. Die Keller (davon der östliche besonders tief) und fast alle Erdgeschoßräume des Hauptbaues sind gewölbt. Im Ostflügel wurde in neuerer Zeit ein durch das erste und zweite Obergeschoß reichender Saal horizontal unterteilt. Das innere völlig schmucklos.			
Beschreibung bei Breitenbach: <u>Steuerbuch von 1728, Nr. 69:</u> Das kurf. Seminarium S ^{tae} Crucis. Liegt neben der kurf. Hofapotheke u. Johann. Jakob Primus, dann ihrem incorporierten Müller'schen Haus und dem Karmelitergarten, stoßt vorne mit einem Hof u. alten Gebäu auf den Platz, hinten mit dem Neubau u. einem großen Hof an des Kollegii Probsthaus u. den Laternwirt.			
Sonstige Quellenangaben: Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35: A 42, Pl.Nr. 62: <u>Das ehemalige Seminargebäude.</u> Dreistöckiges Wohnhaus mit angebautem Kapellenzimmer und Hofraum. <u>Dienstbarkeit:</u> Der Kanal, welcher durch Plan Nr. 62 auf Plan Nr. 79/HsNr. 57A zugeleitet ist, muss geduldet werden; eine nur von Seite des kgl. Aerars als der Stiftung obliegend angemeldete Unterhaltungsverpflichtung, erkennt dieselbe jedoch nicht an.			
<u>Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam, ergänzt durch Roland Thiele:</u>			
1684/85	Neubau des Jesuiten-Seminars (Nordflügel) im Bereich des abgebrochenen früheren Kirchenrats- und Pfarrgebäudes und einem zugekauften Nachbargrundstück ⁷³ .		
1698, 25.08.	Erwerb des Seminargrundstücks vom Jesuitenkolleg Neuburger durch die Seminarstiftung um 1000 fl. Das Obereigentum blieb beim Jesuitenkolleg.		
1709, 21.10.	Kauf des Freiherr v. Müller'schen Anwesens beim Entengässchen (Apothekengasse A 71) um 2.225 fl. und 25 fl. Leihkauf. sowie Kauf		
1715, 12.04.	Kauf des eines Grundstücksteils (Garten) des Bürgermeisters und Gastwirts der Laternwirtschaft Andreas Frank (heute Landschaftsstraße A 69) um 200 fl.		
1715/16	Neubau des Ost- und Südflügels mit Speisesaal und Museum (Ostflügel), sowie mit Kapelle und Krankenzimmer (Südflügel)		

⁷³ Diese und die nächsten Spalten siehe Anm. 96, insbes. Jolanda Englbrecht: Wirtschaftsgeschichte des Studienseminars Neuburg, S. 82f.

1776, 03.08.	Kauf des Lanternwirthshauses von der Witwe Elisabeth Frank zum Preis von 900 fl. sowie Umbau des Seminarprobsthauses zur Aufnahme von adeligen Zöglingen mit Kosten von 4913 fl. 45 Kr. sowie Errichtung eines Eingangs zum Südflügel des Seminars von Süden (heutige Landschaftsstraße) her.
1795	Verkauf des Restgrundstücks der ehem. Laternwirtschaft an den Seminarprobstrichter Ignatz Sandel um 1400 fl.
1817, 04.07. ⁷⁴	Ursulinen-Kloster-Fond Gem. kgl. Regierungs-Genehmigungsdekret, Augsburg, 4. Juli 1817 wurde dieses Gebäude nebst den unter Hs. Nr. 42 ½ folgenden Seminarprobsthaus als früher zum Seminarfond gehörig gegen die aufgelassenen Ursulinen-Kloster-Gebäude Hs.Nr. 38, 39 Lit B dem kgl. Ursuliner Fond als Eigentum überlassen im Anschlag zu 5000 fl. und einer bar erhaltenen Entschädigung von 5490 fl. Das Eigentumsrecht wird [aber auch]vom kgl. Aerar angesprochen.
1817	Seminarfonds. Im 2. Stock des Ostflügels ist die Harmoniegesellschaft untergebracht.
1873 - 1940	Einbau des Heimatmuseums im Nord- und 1. Stock des Ostflügels.
1882 ⁷⁵ , 1901 ⁷⁶ , 1921 ⁷⁷ , 1935 ⁷⁸	Ursulinerfonds (Harmonie)
1943	Unterbringung der Kleiderfabrik Böcker.
1949 ⁷⁹ , 1954 ⁸⁰ ,	Stadt Neuburg a. d. Donau, Ursulinenfonds
1960 ⁸¹	Stadt Neuburg a. d. Donau, Ursulinenfonds (Goldix-Werk I)
1977 ⁸²	Ursulinenfonds
1978	Die Stadt erwirbt das Anwesen vom Ursulinenfonds.
1978 - 1982	Renovierung und Umbau des gesamten Harmoniekomplexes als Amtsgebäude für die Stadtverwaltung ⁸³ .

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): A 55 Amalienstraße	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 49 - 43	Flurnummer: 62 (alt 63) Gemarkung Neuburg an der Donau	Inv.-Nr.: A060
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Ehem. Gletzle-Haus, dann Gasthaus zur Rose, nun städt. Verwaltungsgebäude (Bestandteil des Harmoniekomplexes), von 1887 bis ca. 1977 reale Wirtschaftsgerechtigkeit			
Beschreibung aus Denkmalliste: Amalienstraße A 55. Ehem. Gasthaus zur Rose, jetzt Stadtverwaltung, dreigeschossiges Giebelhaus mit geknickter Fassade, wohl 17. Jh., Umbau 1. Hälfte 18. Jh., 1980 Einbeziehung in den Verwaltungskomplex der Stadtverwaltung. Siehe auch Amalienstraße A 54 und Landschaftsstraße A 71. Inv.Nr. 421676, Flst.Nr. 62 [Gemarkung Neuburg a. d. Donau].			

⁷⁴ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 200b-204a

⁷⁵ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, Griefmayer Neuburg, S. 2

⁷⁶ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau 1901, S. 3

⁷⁷ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau 1911, S. 3

⁷⁸ Adressbuch 1935 für Stadt und Bezirksamt Neuburg a. d. Donau, S. 53

⁷⁹ Adressbuch der Stadt Neuburg a. d. Donau nach dem Stande vom 1. März 1949, 134.

⁸⁰ Neuburger Adressbuch, Ausgabe 1954, S. 67.

⁸¹ Einwohnerbuch 1960 für Stadt und Kreis Neuburg/Donau, S. 67.

⁸² Einwohnerbuch 1977 Neuburg-Schrobenhausen, S. 60.

⁸³ Baubeginn am 06.03.1978, Abschluss der Bauarbeiten zum 08.10.1982 (Bauregistratur Stadt Neuburg, Amalienstraße A 54, BV-Nr. 270/1977)

Beschreibung aus Kunstdenkmälerband: Literatur: Breitenbach Nr. 68. - Adam, S. 16 Gasthaus zur Rose. Wohl im 17. Jahrhundert erbaut, in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts umgestaltet mit späteren Veränderungen. Dreigeschossiger Giebelbau mit nach Osten umgebogener Fassade. Sechs Fensterachsen zur Straße, geohrte Fensterrahmen. Erdgeschoß neuzeitlich umgebaut, nur in der östlichsten Fensterachse noch Bandrustika wie am Taxishaus ⁸⁴ .	
Sonstige Angaben: Am Haus befindet sich eine Gedenktafel für den Neuburger Stadtrat und Antifaschisten Hans Nebelmair.	
Beschreibung bei Breitenbach: <u>Steuerbuch von 1728, Nr. 68:</u> Johann Jakob Primus ⁸⁵ . Besitzt ein dreigädiges Haus ohne Hofrecht, liegt neben dem löbl. Seminario S ^{tae} Crucis u. Hrn. Schneidt's sel. Erben, vorne auf den Platz, hinten auf ermeltes Seminar stoßend.	
Sonstige Quellenangaben: Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35: A 43, , Pl.Nr. 63: <u>Das ehem. Falkerische Haus.</u> Dreistöckiges Wohnhaus mit Hofraum. Unterhaltsverbindlichkeiten: Der Besitzer muss die den erkauften Hofraum gegen den Seminarvorhof abschließende Mauer und den zwei Schuh hohen Stagettenaufsatz selbst unterhalten. Die untere steinerne Rinne, welche mit Hs.Nr. 44 gemeinschaftlich ist, wird gemeinschaftlich unterhalten.	
Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam, ergänzt durch Roland Thiele:	
1613	Dr. Kaspar Heuchelin, lat. Schulmeister u. Prinzenerzieher, 1602: Kirchenrat, 1608: auch Kanzleirat ⁸⁶
1617	Kirchenrat, Pfalz-Neuburger Bewohner: 1613: Die ersten nach Neuburg gekommenen Jesuitenpatres. 1622: Landvogt Georg von Langeneck
dann	Julius Sacco aus Graubünden, Kauf mit Genehmigung des Pfalzgrafen.
um 1700	Franz Leo Adler, Handelsmann, Bürgermeister und Kanzlist im Geheimen Rat ⁸⁷
1712	Bruderschaft Mater Dolorosa ⁸⁸
um 1727	Johann Jakob Primus ⁸⁹
1738	Michael Falger (Falker)
1776	Kasimir Gletzle
dann	Rosina Gletzle
	Xaver Gletzle (Ehefrau, Kinder:)

⁸⁴ Seit der Sanierung 1980 im ganzen Erdgeschoss wiederhergestellt.

⁸⁵ Sein gleichnamiger Sohn war Obervogt zu Bachhagel und starb 1771 im Ruhestande zu Neuburg. Einer seiner Vorgänger in Bachhagel, Michael Schmid, habe ich nach langem Suchen und durch Vergleich zahlreicher Handschriften als Verfasser der im Kollektaneenblatt vom Jahre 1893, S. 26 - 48 enthaltenen, dort ebenso fehlerhaft, als sie seinerzeit in den Neuburger Wochenblättern abgedruckt wurden, wiedergegebenen anonymen Berichte über die Lage in Neuburg im Jahr 1633 endgültig festgestellt. In der Zeit von 1627-40 (von 1597-1627 finde ich den kampflustigen Herrn in Bachhagel) lebte Schmid, vermutlich als „resignierter“ (das war damals der Ausdruck für „quiesciert“) Obervogt, in Neuburg, wo er die Bauern des Landgerichts ä. O. in zahlreichen zivilprozessualischen Schriftsätzen vor dem Hofgericht als Rechtskonsulent vertrat.

⁸⁶ Zu dieser und den Eintragungen in den nächsten zwei Spalten siehe MbL19, ND, Häuserverzeichnis 1613, H 76, S. 44 mit Anm. 99

⁸⁷ Als solcher wird er bei Ignatz Ströller von 1709 bis 1727 erwähnt (GLBd. I, Sp. 005.19).

⁸⁸ Zur Bruderschaft „Zur schmerzhaften Muttergottes“ siehe weiteres bei Karlsplatz A 17 (Provinzialbibliothek).

⁸⁹ Ein Johann Jakob Primus wird in den Ratsprotokollen der Stadt Neuburg an der Donau von 1656-89 genannt, ist ab 1664 Stadtfähnrich, ab 1681 Mitglied des Inneren Rates und ab 1686 als Bürgermeister verzeichnet (Siehe Roland Thiele, Quellen zur Neuburger Stadtgeschichte des 17. Jahrhunderts, Rats- u. Ehaftsprotokolle, CD-Rom).

1804, 28.05. ⁹⁰	Xaver Gletzle, Handelsmann. Seine Ehefrau war Thekla geb. Grassegger. Sie hatten folgende Kinder: Xaver, Thekla, Josefa, Johann, Pfarrer in Straß, Rosa, verheiratete Pollack in Dillingen, Viktoria, verheiratete Hug in Aislingen. Laut Übernahmeprotokoll vom 28. Mai 1804 mit realer Handlungsgerechtigkeit und Warenlager, dann unter C aufgeführten Pl.Nrn. 2366, 3117, 4246 von der Mutter Rosina Gletzle Handelsmannswitwe um 4.200 fl übernommen. Das Hofraumplätzle wurde von der königl. Stiftungsadministration Neuburg aus dem Seminar-Vermögen um 12 fl. erkaufte, laut Dekret der kgl. Regierung des Oberdonaukreises vom 14. Nov. 1817.
1862, 06.11.	Josefa Gletzle
1880	Josef Heiß und Max Schneider
1882 ⁹¹	Joseph Heiß, Privatier und Schreibers Erben
1885, 08.10. ⁹²	Ludwig und Sofie Huber
1887, 15.02. ⁹³ , 1901 ⁹⁴	Leonhard und Magdalena Geissendörfer, Bier- bzw. Gastwirt. Sie verlegten ihre reale Wirtschaftsgerechtigkeit vom Hause Färberstraße C 96 hierher ⁹³ . Grunderwerb durch Kauf um 13.500 M. lt. Urk. des Notars Schneider vom 15. Febr. 1887.
1909, 20.02.	Magdalena Geissendörfer und Sohn Leonhard, Erwerb durch Nachlass nach dem Tod des Ehemanns bzw. Vaters.
1912, 26.02.	Max Kaiser, Erwerb durch Kauf um 21.000 M. lt. Not. Urk. Neuburg vom 5. Sept. 1912.
1919, 17.09.	Georg Kirchmeier, Erwerb durch Kauf um 30.000 M. darunter 10.000 M. für Zubehör lt. Not. Urk. Neuburg vom 24. Juli 1919.
1920, 12.04.	Siegfried Luchs von Buttenwiesen, Kauf um 32.000 M. mit realer Bierwirtsgerechtheit lt. Not. Urk. Neuburg vom 8. März 1920.
1920, 17.07.	Josef und Walburga Maier, Gastwirtseheleute, Erwerb durch Kauf um 38.000 M. mit realer Gastwirtsgerechtheit lt. Not. Urk. Neuburg vom 9. Juli 1920.
1922, 04.08.	Josef Maier, Erwerb durch Abfindung der Mitbesitzer lt. Not. Urk. Neuburg vom 3. Juli 1922.
1922, 04.08.	Josef und Walburga Trinkl, Kauf um 100.000 M. darunter 40.000 M für bewegl. Vermögen und reale Gastwirtsgerechtheit , lt. Not. Urk. Neuburg vom 5. Juli 1922.
1923, 04.03.	Wilhelm Glonner, in Märzschlag, Österreich, Erwerb durch Kauf um 300.000 M. lt. Not. Urk. Neuburg vom 7. März 1923.
1924, 06.10.	Jakob und Johanna Nerb, Kauf je zur Hälfte um 6.000 RM lt. Not. Urk. Neuburg vom 5. Sept. 1924.
1927, 02.07.	Mathias Negele, Erwerb durch Kauf mit realer Bierwirtsgerechtheit um 14.000 RM., darunter 2.000 RM für bewegl. Vermögen lt. Not. Urk. Neuburg vom 21.12.1926.
1928, 07.02.	Michael und Mathilde Netter, Erwerb durch Kauf mit realer Bierwirtsgerechtheit um 18.000 RM lt. Not. Urk. Neuburg vom 4. Juli 1927.
1928, 05.10.	Johann Eberle, Erwerb durch Kauf um 16.020 RM lt. Not. Urk. Neuburg vom 13. Sept. 1928.
1934, 19.09.	Gustav Einstein, Erwerb durch Kauf um 24.500 RM lt. Urk. des Not. Augsburg vom 25. Juni 1930.

⁹⁰ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 206b-209b

⁹¹ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, Griefmayer Neuburg, S. 2

⁹² Siehe auch: StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S. 118

⁹³ Dieser und folgende Einträge bis 08.08.1957: StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S. 118

⁹⁴ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau 1901, S. 3

⁹⁵ Quellenangabe Adam: Heimatverein 285.

1934, 19.09.	Johann und Therese Emslander, Brauereibesitzer in Unterbaar, Kauf um 15.000 RM, darunter 4.000 RM Inventar, lt. Urk. des Notars Rani vom 14. Okt. 1933. Gastwirtschaft zur Rose , Gastwirtin Herta Krell.
1935, 27.08.	Herman Weber und Maria geb. von Seelen, Kauf um 19.500 RM. lt. Urk. des Notars Rani vom 15. Mai 1935.
1940, 12.04.	Maria Weber, Erwerb nach Ableben des Ehemanns zum Alleinbesitz, Grundbucheintrag 14.03.1940.
1940, 15.11.	Hans Emslander und Therese geb. Weinzierl, Kauf um 23.000 DM. lt. Urk. des Not. Neuburg vom 31. Juli 1940.
1935 ⁹⁶ , 1949 ⁹⁷ , 1954 ⁹⁸	Johann Emslander, Brauereibesitzer in Unterbaar
1957, 08.08.	Gustav Einstein, lt. Beschluss der Wiedergutmachungskammer beim Landgericht Augsburg vom 13. Jan. 1953. Grundbucheintrag 18. Juni 1947.
1960 ⁹⁹	Hans und Therese Emslander, Unterbaar (Gastwirtschaft zur Rose , Herta Krell, Gastwirtin)
1977 ¹⁰⁰	Europa-Carton, Hamburg Nutzung für Arbeiterwohnungen des Neuburger Werks.
1980	Stadt Neuburg an der Donau
1980 -1982	Umbau und Einbeziehung in den Harmoniekomplex (städt. Verwaltungsgebäude) ¹⁰¹ .

⁹⁶ Adressbuch 1935 für Stadt und Bezirksamt Neuburg a. d. Donau, S. 53

⁹⁷ Adressbuch der Stadt Neuburg a. d. Donau nach dem Stande vom 1. März 1949, 134.

⁹⁸ Neuburger Adressbuch, Ausgabe 1954, S. 67.

⁹⁹ Einwohnerbuch 1960 für Stadt und Kreis Neuburg/Donau, S. 67.

¹⁰⁰ Einwohnerbuch 1977 Neuburg-Schrobenhausen, S. 60.

¹⁰¹ Siehe oben Amalienstraße A 54, Harmonie.

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): A 56 Amalienstraße	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 50 - 44	Flurnummern: 64 Gemarkung Neuburg a. d. Donau	Inv.-Nr.: A061
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Döllgast, bzw. Uhrmacherhaus			
Beschreibung aus Denkmalliste: Amalienstraße A 56. Ehem. Bürgerhaus, sog. Döllgasthaus, zweigeschossiges schmales Mansarddachhaus mit geschweiftem Giebel, um 1530, Umbauten im frühen 17. Jh., und im 18. Jh. sowie 1800. Inv.Nr. 421675, Flst.Nr. 64 [Gemarkung Neuburg a. d. Donau].			
Beschreibung aus Kunstdenkmälerband: <u>Literatur:</u> Breitenbach Nr. 67. - Adam, S. 18 Wohl im frühen 17. Jahrhundert erbaut, im frühen 18. Jahrhundert und um 1800 verändert (Neuhofer denkt an Nachahmer Gabrielis). Dreigeschossiger Bau mit vier Fenstern und Giebel zur Straße. Im Erdgeschoß Bodenerker und Stuckrustikabänder. Haustür mit doppeltem Segmentbogen. Rundbogige Fenster um 1800. Der rechteckige Giebel von Segment gekrönt, seitlich Lisenen und Anschwünge; Giebelfenster segmentbogig.			
Sonstige Angaben: Am Haus befindet sich eine Gedenktafel für den Münchner Architekten und Neuburger Ehrenbürger Prof. Döllgast.			
Beschreibung bei Breitenbach: <u>Steuerbuch von 1728, Nr. 67:</u> Johann Michael Werder, Barbier. Besitzt von einem Haus 1/3, den untern Teil, samt einem kleinen Höflein, liegt neben Hrn. Jakob Primus u. Hrn. Simon Mayr, stoßt vorne auf die Gasse. Hrn. Melchior Schneidt's Erben besitzen die übrigen 2/3 vom Haus.			
Sonstige Quellenangaben: <u>Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35:</u> A 44. Pl.Nr. 64: <u>Uhrmacher-Haus</u> Dreistöckiges Wohnhaus mit Hofraum. <u>Unterhaltsverpflichtung:</u> Der Besitzer muss die zwischen seinem Hause und dem Kaffehaus befindliche hölzerne Dachrinne, welche sich von hier bis auf die Straße herunter erstreckt mit den Grasseggerschen Erben Hs. Nr. 45 gemeinschaftlich unterhalten.			
<u>Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam, mit Ergänzungen von Roland Thiele:</u>			
1613	Dr. Johann Heilbrunner (sein zweites Haus, zum ersten siehe A 53) Bewohner: Johann Schmid, Landschreiber, Joseph Josef Hornlacher, Ziterist ¹⁰²		
	Hausteilung		
1717	Besitzer von 2/3 des Hauses ist Melchior Schneidt, Besitzer von 1/3 Johann Michael Werner (Werter oder Wörther), Barbier ¹⁰³		
	Das ganze Haus		
1735	Johann Michael Werther (Wörter), Barbier ¹⁰⁴		
1771 (noch 1808)	Klemens Beutelrock, Uhrmacher		
1826, 19.09. ¹⁰⁵	Josef Beutelrock, Uhrmacher Laut Brief vom 19. Sept. 1826 mit Lit. B auf Absterben des Vaters Klemens Beutelrock, vermöge Testaments eigentümlich im Anschlag von 1000 fl erlangt.		

¹⁰² Siehe MbL19, ND, Häuserverzeichnis 1613, H 77, S. 45 mit Anm. 101 u. 102. Der Landschreiber Johann Schmid, war ein Sohn des Rates von Weißenburg Conrad Schmidt. Seit 1607 in Neuburg als Landschreiber ging er (wohl aus konfessionellen Gründen zurück nach Weißenburg, wo er 1627 starb.

¹⁰³ Im Ratsprotokoll von 1694 (I, 1 aff, 16 aff) ist ein Stadtbarbier Philipp Mathäus Werner (auch Wörner) genannt. Der von Adam genannte Namen „Werder“ ist wohl verlesen worden.

¹⁰⁴ Breitenbach S. 37 Nr. 67, Fußnote: 1741 wurde er auf Absterben des Joh. Gietl "zu einem Stadtbarbier angestellt" und erhielt die jährliche "Stadtbarbiere-Getreidebesoldung. Wie viel ist nicht angegeben. Als Hausbesitzer wird er auch Anlässlich einer Streitsache mit seiner Grundstücksnachbarin der Witwe des Hofuhrmachers Simon Meyr wegen Erhöhung einer Grenzmauer genannt (StAND, Bo/1735-36, S. 51r-51v, 23.05.1736).

¹⁰⁵ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 210b-213a.

1842, 28.04.	Michael und Ursula Hornstein
1862	Georg Adam Meyer
1866, 07.12.	Josef Almstetter
1875	Anna Almstetter
1892 ¹⁰⁶ , 1898	Anna Büttner, Privatiere
1900, 17.01. ¹⁰⁷	Alois Almstätter, Erbweiser Erwerb von der Großmutter.
1906, 06.10.	Katharina Almstetter, Erbweiser Erwerb nach Ableben des Ehemannes, lt. Mitteilung des Amtsgerichts Neuburg vom 2. Okt. 1906.
1907, 26.02.	Bernhard und Therese Döllgast, Lehrersgatten, er Hauptlehrer bzw. 1935: Oberlehrer a. D., Erwerb durch Kauf um 11.000 M. lt. Urk. des Not. Neuburg vom 23. Jan. 1907.
1932, 03.03. bis 1977	Therese Döllgast, Witwe von Bernhard Döllgast, Erwerb durch Übergabe, lt. Notariatsurk. Neuburg, 23. Jan. 1907.
dann	N. Döllgast
dann	Generalsanierung des Hauses aufgrund Abschluss einer Modernisierungsvereinbarung im Rahmen des städt. Städtebauförderungsprogramms.

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): A 57 Amalienstraße	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 51 - 45	Flurnummer: 65 Gemarkung Neuburg an der Donau	Inv.-Nr.: A062
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Kaffeehaus			
Beschreibung aus Denkmalliste: Amalienstraße A 57. Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Bau mit Treppengiebel, 16./ 17. Jh., verändert im 18./19 Jh. Inv.Nr. 421678, Flst.Nr. 65 [Gemarkung Neuburg a. d. Donau].			
Beschreibung aus Kunstdenkmälerband: Literatur: Breitenbach Nr. 66. - Adam, S. 16. "Kaffeehaus". 16./17. Jahrhundert mit Veränderungen des frühen 18. Jahrhunderts und 19. Jahrhunderts. Zweigeschossiger Giebelbau mit Treppengiebel (Zinnen später übergangen). Im Erdgeschoß erneuerte Stuckrustizierung und neuer Ladeneinbau. Im ersten Stock und in den beiden Giebelgeschossen gehorte Fensterrahmen. Im unteren Hausflur auf der Westseite fünf Segmentbogennischen (Innenseite der ehem. Schloßbezirksmauer ?). In einigen Räumen Rahmenstück aus der Erbauungszeit.			
Beschreibung bei Breitenbach: Steuerbuch von 1728, Nr. 66: Simon Mayr, Hofuhrmacher. Besitzt ein Haus, so zweigädig u. kleinen Anbau im hintern Hof nebst einem kleinen Gärtlein, liegt neben Hrn. Melchior Schneidt, Advokaten u. Frau Heimbucherin, stoß vorne auf die Gasse.			
Sonstige Quellenangaben: Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35: A 45, PINr. 65: <u>Das sogenannte Kaffeehaus mit realer Kaffeesiedergerechtigkeit.</u> Zweistöckiges Wohnhaus mit hinterem Anbau und Hofraum. Paul Grasseggerische Erben. Gemeinschaftl. Unterhaltsverpflichtung für 2 Dachrinnen.			
Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen durch Roland Thiele:			
1613	Georg Miller, Hofkastner¹⁰⁸		

¹⁰⁶ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, Griebmayer Neuburg, S. 2

¹⁰⁷ StA. Augsburg, Rentamt Neuburg 1826, XX., S. 119, hier und bei den folgenden Einträgen bis zum 3.3.1932.

¹⁰⁸ Siehe MbL19, ND, Häuserverzeichnis 1613, H 78, S. 45 mit Anm. 103. Georg Miller war ca. 1570 in Niederstotzingen geboren und war ab 1607 Hofkastner und 1621 Kammerrat in Neuburg. 1629 wurde seine Frau Katharina, die Tochter von

vor 1700	Johann Niklas Hammel, Landschaftssekretarius ¹⁰⁹
vor 1716	Simon Mayr, Hofuhrmacher (Schwiegersohn des Vorbesitzers)
1736	Witwe des Hofuhrmachers Simon Mayr ¹¹⁰ .
bis 1756†	Simon Grassegger, Zitronenkrämer, dann Kaufmann, Erwerb durch Kauf.
bis 1786†	Johann Grassegger, Lebzelter u. Bierschenk u. Kaffeewirt ¹¹¹ . 1774 errichtete dieser ein Kaffee-Haus ¹¹² .
Nach 1786	Erben des Johann Grassegger. Das Geschäft führte die Witwe des Johann, Maria Franziska, geb. Gängl weiter ¹¹³ .
1822, 08.08. ¹¹⁴	Paul Grasseggerische Erben. Laut Brief vom 8. Aug. 1822 einschliessig der dabei befindlichen realen Kaffeesieders Gerechtigkeit , dann Lit. B und zwei in der Gemeinde Zell entlegenen Äckern aus der mütterlichen Verlassenschaft um 2465 fl. übernommen.
vor 1863	Die reale Kaffeeschenkgerechtsame wir an die Bräuerswitwe Kreszenz Schneider (Dirnbräukeller) verpachtet ¹¹⁵ .
1871	Johann Nepomuk und Amalie Grassegger
1882 ¹¹⁶	Karl Schölller, k. Hauptmann
1925, 07.04. ¹¹⁷	Kaspar Klotz und Anna, geb. Zinsmeister, sie Miteigentümerin durch Vereinbarung der allgem. Gütergemeinschaft vom 20. Dez. 1899, Grundbucheintrag vom 7. März 1925.
1925, 07.04.	Walburga Klotz und Kinder Georg und Walburga, Erwerb nach Ableben des Kaspar Klotz in allgem. Gütergemeinschaft im Anschlag von 7.000 M. lt. Urk. des Not. Neuburg vom 20. Jan. 1925 und Grundbucheintrag vom 7. März 1925.
1927. 03.01.	Anna Klotz, Erwerb durch Gesamtgutsauseinandersetzung zum Alleinbesitz lt. Notariatsurk. Neuburg, 24. Juni 1926 und Grundbucheintrag vom 10. Dez. 1926.
1927, 04.02.	Walburga Klotz, Uhrmacherstochter (1960: Rentnerin), Erwerb durch Übergabe im Anschlag von 7.820 M. Notariatsurk. Neuburg, 29. Nov. 1926 und Grundbucheintrag vom 13. Jan. 1927.
1977 ¹¹⁸	Dr. Alfred Fitzek u. Ehefrau Elisabeth

Gregorius Silbermann und wenig später Miller selbst der Hexerei beschuldigt. Während Katharina Selbstmord beging, wurde er als Hexer hingerichtet und sein beträchtliches Vermögen eingezogen (dazu gehörten neben dem Haus in der Stadt auch der Doferhof und das sog. Reitergütl, ein Lehen des Klosters Seligental, das später zur Begründung der Hofmark Gnadeneck, bzw. Gnadenfeld diente (BayHStA, PNA NA 1989, 1404f. u. 1634, auch Breitenbach, Häuserbuch 1,3 und Henker, Prosographie 225f.)

¹⁰⁹ Er wurde am 4. Dez. 1653 als Sohn des Lebzelters Simon Hammel geboren und war dann Schreiber bei Pfennigmeister Niklas Müller. 1675 wird er dann als Landschaftsregistrator und 1692 als Landschaftssekretär erwähnt (Ignatz Ströller, GL, Bd. I, Sp. 468.08).

¹¹⁰ Sie wird als Eigentümerin in einer Streitsache mit dem Grundstücksnachbarn, dem Barbier Michael Werther wegen der Erhöhung einer Grenzmauer genannt (StAND, Bo/1735-36, S. 51r-51v, 23.05.1736).

¹¹¹ Breitenbach S. 36f Nr. 66, Fußnote: Durch Hofkammerdekret vom 25. Februar 1778 wird dem Kaffeeschenken Johann Grassegger "in gewisser Rücksicht ohne Bezahlung einiger Concessionsgebühr, umso mehr als die sog. Weißbierschenkstatt bei der finsternen Laterne abgegangen, sothane Bierschenkungsrechtigkeit lebenslänglich dergestalten verliehen, daß er das weiße Bier in dem kurf. Hofbräuhaus und das braune in der Stadt zu nehmen gehalten und jährlich einen Zins zu 45 Kr. zu entrichten verbunden sein solle." Da er die Befugnis zu sieden, 1784 nicht mehr exerciren wollte, wurde ihm der bisher hierfür verleihte Zins von jährl. 1 fl 30 Kr. abgeschrieben.

¹¹² Quellenangabe Adam: StA.Neuburg, Pfalz Neuburg, Akt 3445 (jetzt wohl HStA München)

¹¹³ Siehe NK 156(2008), S. 19, Markus Nadler, Vier Generationen für den Historischen Verein: Die Familie Grassegger – ein Stück Neuburger Geschichte.

¹¹⁴ StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 213b-215b.

¹¹⁵ HVND, Archiv, Gewerbeakten, Gewerbeverein der Neuburger Bierwirte, S. 119

¹¹⁶ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, Griebmayer Neuburg, S. 2

¹¹⁷ StA. Augsburg, Rentamt Neuburg 1826, XX., S. 119, hier und bei den folgenden Einträgen bis zum 4.2.1927.

¹¹⁸ Einwohnerbuch 1977 Neuburg-Schrobenhausen, S. 60.